

Auswertung zur Online-Studie

*"Zukunftsfähige
Journalistenausbildung"*



Wir, das **Deutsche Journalistenkolleg**, wollten herausfinden, welche Anforderungen Medienmacher an eine zukunftsfähige Journalistenausbildung stellen. An der Befragung nahmen insgesamt **232** (stellvertretende) Chefredakteure, Ausbildungsredakteure, Redakteure und freie Journalisten sowie Geschäftsführer von Medienunternehmen teil.

Zentrale Erkenntnisse dieser Befragung:

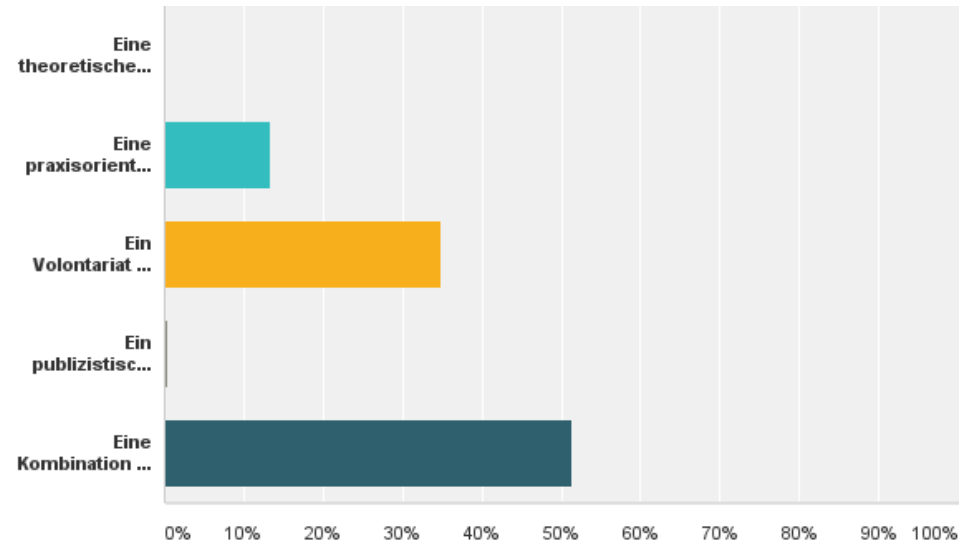
Die heutige Journalistenausbildung sollte weiterhin das grundlegende Journalistenhandwerk sowohl **theoretisch als auch praktisch** vermitteln und dieses mit neuen Kompetenzen in der **multimedialen Berichterstattung** verknüpfen. Darüber hinaus sollte sie aber verstärkt auch die persönlichen (journalistischen) Kompetenzen fördern. Es bedarf eines modernen Ausbildungskonzepts, das **flexibel auf Neuerungen** der Branche reagiert und dabei auf Kreativität und teilweise auf Brüche mit der Konvention setzt.



Q1: Welche Art der Journalistenausbildung halten Sie für die sinnvollste?

Eine qualifizierte und damit qualifizierende Ausbildung sollte das journalistische Grundwissen vermitteln und gleichzeitig einen (ebenso großen) Anteil praktischer Erfahrung und echten Praxisbezug beinhalten.

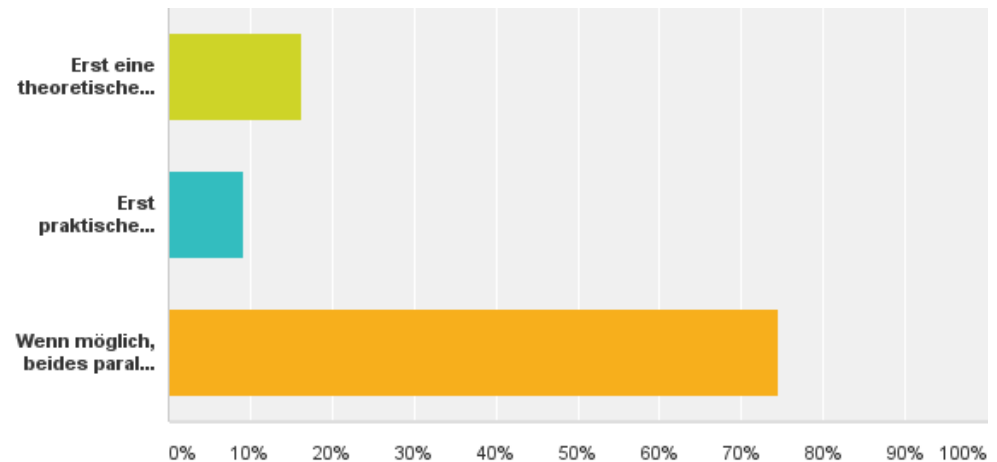
Eine rein theoretische Ausbildung, wie etwa in einem Publizistikstudium, bereite nicht ausreichend auf den journalistischen Arbeitsalltag vor.



Antwortoptionen	Beantwortungen
Eine theoretische Ausbildung an einer Journalistenschule.	0,00% 0
Eine praxisorientierte Ausbildung an einer Journalistenschule.	13,36% 31
Ein Volontariat bei einer Zeitungs-, Magazin-, Radio- oder Fernsehredaktion.	34,91% 81
Ein publizistisches Fachstudium an einer (Fach-)Hochschule.	0,43% 1
Eine Kombination aus theoretischer und praktischer Ausbildung.	51,29% 119
Gesamt	232

Q2: Viele angehende Journalisten kombinieren eine theoretische mit einer praktischen Ausbildung. Welchen Weg halten Sie für den besten?

Idealerweise kombinieren Journalisten eine themenorientierte Fachausbildung mit einer Journalistenausbildung. In einem hartumkämpften Arbeitsmarkt macht es heute Sinn **beide Ausbildungen parallel** zu absolvieren.



Antwortoptionen	Beantwortungen
Erst eine theoretische Ausbildung an einer Journalistenschule/(Fach-)Hochschule absolvieren, dann praktische Erfahrungen durch ein Volontariat oder Praktika erwerben.	16,23% 37
Erst praktische Erfahrungen durch ein Volontariat sammeln, dann eine Theorieausbildung absolvieren.	9,21% 21
Wenn möglich, beides parallel machen.	74,56% 170
Gesamt	228

4 Enthaltungen

Q3: Bitte geben Sie an, als wie wichtig Sie die folgenden Merkmale einer Journalistenausbildung erachten: Die Ausbildung einer Journalistenschule sollte ...

Eine zukunftsfähige Journalistenausbildung sollte demnach

- die journalistische Praxis durch **Praktiker** vermitteln und dabei die **methodischen** (Arbeitstechniken) und **fachlichen** (ressort-/gattungsbezogenen) Kompetenzen **gleichermaßen** vermitteln,
- **unabhängig** sein,
- **bezahlbar** sein
- und ausreichend **Freiräume** bieten - sowohl für die **persönliche** Entwicklung der Journalistenschüler, als auch in der Wahl der eigenen **Ausbildungsinhalte**.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Kaum wichtig	Nicht wichtig	Gesamt
... ein breites Angebot aus wählbaren Kursen haben. Die Ausbildungsinhalte können nach eigenen Bedürfnissen/Präferenzen zusammengestellt werden.	18,23% 37	49,75% 101	23,15% 47	5,42% 11	3,45% 7	203
... Dozenten haben, deren journalistische Erfahrung aus der (Fach-)Hochschullehre stammt.	4,93% 10	9,36% 19	39,41% 80	30,05% 61	16,26% 33	203
... praxiserfahrene Dozenten haben, die selbst als Journalisten tätig sind/waren.	76,35% 155	23,15% 47	0,00% 0	0,49% 1	0,00% 0	203
... unabhängig sein (von Parteien, Medienhäusern, Kirchen usw.).	49,26% 100	26,11% 53	19,21% 39	3,94% 8	1,48% 3	203
... eine Teilzeitausbildung (neben dem Beruf, einem Hochschulstudium, Familienbetreuung usw. machbar) sein.	3,94% 8	26,60% 54	41,87% 85	19,21% 39	8,37% 17	203
... von überall aus absolvierbar sein (z. B. als Online-/Fernstudium).	7,88% 16	17,73% 36	33,50% 68	24,14% 49	16,75% 34	203
... einen flexiblen Stundenplan anbieten. Die Schüler können selbst entscheiden, wann sie ihre Einheiten lernen (ggf. mit flexibler Verkürzung oder Verlängerung der Lehrgangsdauer).	4,43% 9	31,03% 63	39,90% 81	18,72% 38	5,91% 12	203
... sollte methodische (Arbeitstechniken) und fachliche (ressort-/gattungsbezogen) Kompetenzen gleichermaßen vermitteln.	42,86% 87	48,28% 98	7,88% 16	0,49% 1	0,49% 1	203
... sollte die Fähigkeit zum selbstregulierenden Lernen fördern (Stichwort „Lebenslanges Lernen“).	29,56% 60	48,77% 99	17,73% 36	3,45% 7	0,49% 1	203
... erschwingliche Lehrgangsgebühren haben, zahlbar in Raten und ohne, dass Kredite notwendig sind.	33,00% 67	52,71% 107	9,85% 20	3,45% 7	0,99% 2	203

Q4: Welche grundlegenden Themen und Kompetenzen sollte eine Journalistenausbildung beinhalten? Bitte geben Sie jeweils die Wichtigkeit an:

Eine Journalistenausbildung sollte das **solide Handwerkszeug** wie umfassende Recherchemethoden und journalistische Stilistik (in mehreren Mediengattungen) vermitteln. Darüber hinaus zählten die Befragten auch die **Sensibilisierung für die Sorgfaltspflicht**, insbesondere im Umgang mit dem **Medium „Sprache“**, und eine kritische **Reflexion des eigenen Berufsbildes** als Teil der **journalistischen Ethik** zu den Hauptaufgaben einer Journalistenausbildung. Ebenso wichtig sei Unterricht im Presse- und Medienrecht.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Kaum wichtig	Nicht wichtig	Gesamt	Gewichteter Mittelwert
Recherchemethoden	85,50% 171	14,50% 29	0,00% 0	0,00% 0	0,00% 0	200	4,86
Journalistische Stilistik für Printmedien	44,50% 89	46,50% 93	8,50% 17	0,50% 1	0,00% 0	200	4,35
Journalistische Stilistik für andere Mediengattungen (Radio, TV, Online)	40,50% 81	52,00% 104	7,50% 15	0,00% 0	0,00% 0	200	4,33
Redigieren	49,50% 99	39,50% 79	10,50% 21	0,50% 1	0,00% 0	200	4,38
Spezialisierung auf ein oder mehrere Ressorts (z. B. Wirtschaft, Politik, Umwelt, ...)	6,50% 13	29,00% 58	50,50% 101	11,00% 22	3,00% 6	200	3,25
Medien- und Presserecht	32,00% 64	54,50% 109	11,00% 22	2,50% 5	0,00% 0	200	4,16
Journalistische Ethik	55,00% 110	39,00% 78	4,00% 8	2,00% 4	0,00% 0	200	4,47

Q5: Welche Themen und Kompetenzen sollten darüber hinaus vermittelt werden? Bitte geben Sie die Wichtigkeit an:

Als **fachübergreifende Kompetenzen** muss eine Journalistenausbildung heute auch die **Kreativität** und **Eigenständigkeit** fördern. Der Nachwuchs sollte ermutigt werden, kreativ „über den Tellerrand zu blicken“ und sich in der Eigenproduktion neuer Medienformate **ausprobieren können**. Um angemessen auf das sich wandelnde Tätigkeitsfeld des Journalismus zu reagieren, sollte die Ausbildung nicht nur die technische Umsetzung **digitaler Medienprodukte** vermitteln, sondern zudem auch deren **zielgruppenspezifische Aufbereitung**.

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Kaum wichtig	Nicht wichtig	Gesamt	Gewichteter Mittelwert
Methoden und Techniken der Umsetzung crossmedialer Inhalte	49,75% 98	44,67% 88	5,58% 11	0,00% 0	0,00% 0	197	4,44
Unterschiedliche Rezipientenansprache (Zielgruppenorientierung)	30,46% 60	50,76% 100	16,24% 32	2,03% 4	0,51% 1	197	4,09
Social-Media-Kompetenzen	35,03% 69	49,24% 97	13,71% 27	2,03% 4	0,00% 0	197	4,17
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	7,61% 15	28,93% 57	43,65% 86	15,74% 31	4,06% 8	197	3,20
Unternehmerische/freiberufliche Kompetenz	12,18% 24	44,67% 88	35,53% 70	7,11% 14	0,51% 1	197	3,61
Eigenständigkeit	36,55% 72	51,27% 101	10,66% 21	1,02% 2	0,51% 1	197	4,22
Kreativität	50,76% 100	42,64% 84	5,58% 11	0,51% 1	0,51% 1	197	4,43

35 Enthaltungen

Q6: Welches sind die größten Herausforderungen für zukünftige Journalisten und Medienunternehmen? (Offene Frage)

Als wohl größte **Herausforderung** nannten die Befragten den Spagat zwischen der Sicherung eines unabhängigen Journalismus und einer immer stärker sinkenden Bereitschaft für qualitative Inhalte zu bezahlen.

Der Abwärtsspirale aus **Zeitdruck, wirtschaftlichem Druck, Newstaktung, Boulevardisierungstendenzen** und **sinkendem Vertrauen in die Medien** müsse ein tragfähiges Konzept des **Qualitätsjournalismus** entgegengesetzt werden. Dafür sei es notwendig **veraltete Strukturen**, wie die strikte Trennung zwischen Print/Online/TV **aufzubrechen**, neue Möglichkeiten der Nutzerbindung auszuprobieren und dabei **innovative** eventuell auch **unkonventionelle Wege** zu gehen.

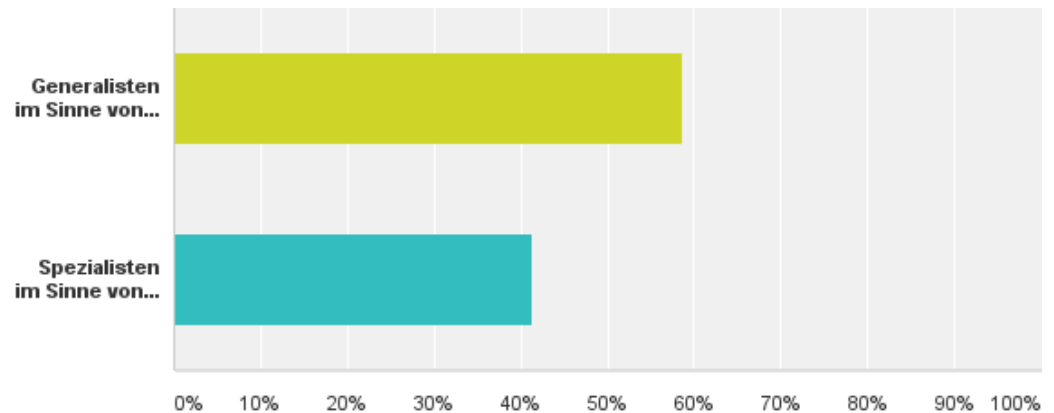
Vielleicht täten Medienunternehmen gut daran, zunächst in ihre Redaktionen und ihre Medienproduktion zu investieren, um so langfristig den Nutzer mit einem **qualitätsgesicherten Journalismus** davon zu überzeugen, dass sich der Kauf von journalistischen Inhalten lohnt.

Die **Förderung innovativer Medienideen** ist nicht zuletzt Aufgabe einer Journalistenausbildung.



Q7: Welche Journalisten braucht Ihrer Meinung nach der Journalismus von morgen?

Darüber, ob der Journalist von morgen eher **Generalist** oder vielmehr **Spezialist** ist, herrschte unter den Befragten keine eindeutige Tendenz. In Bezug auf die zu bedienenden Medien und darauf diese auch als „**Ein-Mann-Redaktion**“ produzieren zu können, müssen Journalisten zunehmend **Allrounder** werden. In ihrer Rolle als Gatekeeper bedarf es weiterhin einer **Fachspezialisierung**.

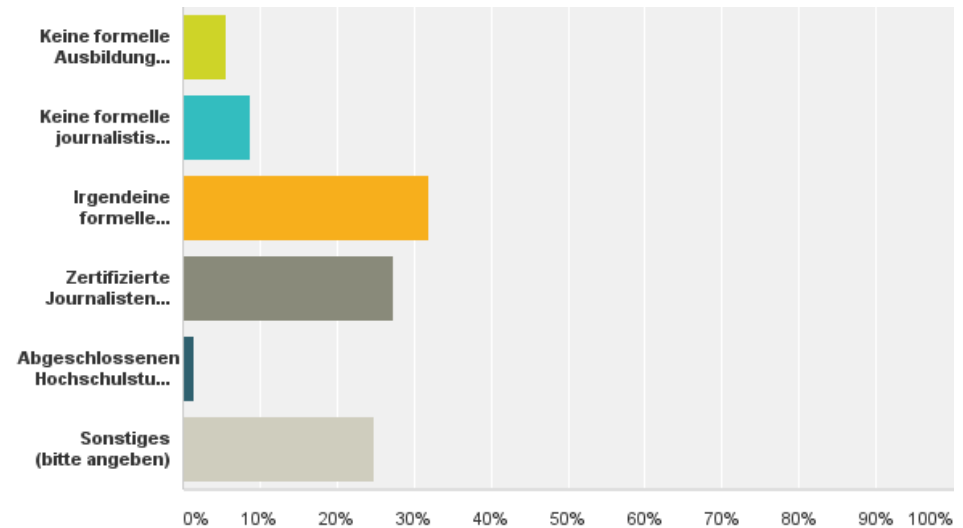


Antwortoptionen	Beantwortungen
Generalisten im Sinne von Allroundern	58,76% 114
Spezialisten im Sinne von Fachexperten	41,24% 80
Gesamt	194

38 Enthaltungen

Q8: Welche Art von Ausbildung / Abschluss sollte ein Journalist heute haben?

Unabdingbar für den Beruf ist eine **journalistische Ausbildung**. Ob diese über eine zertifizierte Journalistenausbildung oder irgendeine formelle journalistische Ausbildung zu erlangen ist, war den Befragten weniger wichtig. Wichtiger ist vielmehr eine **ausgewogene Mischung** aus Theorie und Praxis. Eine **grundsätzliche Journalistenausbildung**, die eine **praxis-** bzw., je nach Aufgabengebiet, **themenorientierte Spezialisierung** beinhaltet, sei höher zu bewerten als ein formeller Abschluss.



Antwortoptionen	Beantwortungen	
Keine formelle Ausbildung notwendig	5,67%	11
Keine formelle journalistische Ausbildung notwendig. Eine Ausbildung in einem anderen Gebiet ist ausreichend.	8,76%	17
Irgendeine formelle journalistische Ausbildung	31,96%	62
Zertifizierte Journalistenausbildung	27,32%	53
Abgeschlossenen Hochschulstudium in Journalistik	1,55%	3
Sonstiges (bitte angeben)	24,74%	48
Gesamt		194

Q9: Was halten Sie im Zusammenhang mit einer Journalistenausbildung noch für wichtig, das bisher noch nicht genannt wurde? (Offene Frage) – Fazit:

Neben der **verstärkten Auseinandersetzung** mit der **eigenen Zielgruppe**, der **Vermittlung multimedialer Aufbereitungsmöglichkeiten** und **neuer Geschäftsmodelle** betonte die Mehrheit der Befragten als zusätzlichen Ausbildungsaspekt die Auseinandersetzung mit der **journalistischen Ethik**. Eine Journalistenausbildung müsse vorrangig auch das Bewusstsein für **die hohe gesellschaftliche Verantwortung** des Berufes vermitteln. Der Nachwuchs braucht - als persönliche Kompetenz - ein **kritisches Urteilsvermögen** und Distanz in seiner eigenen Berichterstattung. So muss beispielsweise bei der Vermittlung von Recherchemethoden immer auch das Streben nach Objektivität mitvermittelt werden.



Abschließend lässt sich sagen, dass eine zukunftsfähige Journalistenausbildung dazu beitragen muss, den **Journalismus neu zu definieren**, **Grenzen zu überwinden** und **neue Chancen im Wandel zu ergreifen**. **Nachwuchsförderung** heißt heute mehr denn je, **Querdenker zu ermutigen** und sie mit dem notwendigen journalistischen Handwerkszeug auszustatten.

Wo wir uns mit unserer Ausbildung verorten:

Eine zukunftsfähige Journalistenausbildung sollte...	Die Journalistenausbildung am Deutschen Journalistenkolleg...
... eine Kombination aus theoretischer und praktischer Ausbildung sein.	... vermittelt die journalistischen Arbeitstechniken im Sinne des praxisorientierten Handwerkszeugs, vertiefende Praxis-Workshops ergänzen die Theorieeinheiten.
... wenn möglich parallel zur Fachausbildung machbar sein.	... ist ein tutoriell begleiteter Fern- und Onlinelehrgang, dessen Ausbildungskonzept eine Ausbildung neben einem Volontariat, einem Studium oder Beruf ermöglicht. Außerdem lässt die Lehrgangsdauer ausreichend Zeit für journalistische Praktika.
... das journalistische Handwerk durch berufserfahrene Praktiker vermitteln.	... setzt auf ein Dozenten- und Autorenteam mit einschlägiger Berufserfahrung in der journalistischen Praxis.
... die methodischen (Arbeitstechniken) und fachlichen (ressort-/gattungsbezogenen) Kompetenzen gleichermaßen vermitteln.	... umfasst derzeit 48 wählbare Kurseinheiten in sechs Kompetenzbereichen. Dabei stehen die journalistischen Arbeitstechniken im Vordergrund und werden zum einen fachlich-ressortbezogen und zum anderen bezogen auf die Mediengattung, in der publiziert wird, konkretisiert.
... unabhängig von Parteien, Kirchen und Medienhäusern sein.	... befindet sich in freier Trägerschaft. Als freie und private Journalistenschule lehren wir das Handwerk vor einem neutralen Hintergrund – ohne politische oder weltanschauliche Ausrichtung.
... bezahlbar sein.	... bietet seinen Teilnehmern flexible Ratenmodelle an. Die Lehrgangsgebühren beginnen bei 65,00 €/ Monat. Teilweise übernehmen die Redaktionen die Lehrgangsgebühren.
<p>... ausreichend Freiräume bieten</p> <ul style="list-style-type: none"> - sowohl für die persönliche Entwicklung - als auch bei der Wahl der eigenen Ausbildungsinhalte. 	<p>... ist zeitlich, örtlich und inhaltlich flexibel</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch die Lehrmethode „Fernunterricht“ werden persönliche Kompetenzen, wie Selbstständigkeit und Zielstrebigkeit, gefordert und gefördert. - der Lehrplan wird individuell je nach Vorwissen und eigenen beruflichen Zielen selbst zusammengestellt.
... neben der grundsätzlichen journalistischen Fachausbildung eine praxis- bzw., je nach Aufgabengebiet, themenorientierte Spezialisierung beinhalten.	...ergänzt Kurseinheiten der journalistischen Arbeitstechniken durch Kurseinheiten in den Kompetenzbereichen „Fachjournalismus“, „Mediengattung“ und „Freiberuflicher Journalismus“. Kostenfreie Zusatzangebote, wie „Journalistische Genres“ und „Trendthemen“ fördern einen Journalismus jenseits der Konventionen.
... zur kritischen Reflexion des eigenen Berufsbildes anregen.	...animiert seine Teilnehmer zum kritischen Denken und ethischen Handeln. In den erteilten Arbeitsaufträgen werden ethische Grundsätze geschult und besonderes Augenmerk auf die journalistische Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit gelegt.
... die Kreativität und Eigenständigkeit seiner Teilnehmer fördern.	... fördert die Kreativität von der Themenfindung über die Recherche bis zur Entstehung origineller, geistreicher und innovativer journalistischer Beiträge. In den schuleigenen Redaktionen „Podcast“ und „Kolleg-Blog“ erlangen die Teilnehmer Sicherheit in der Anwendung ihrer praktischen Fertigkeiten.